

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der fleischlose Tag und die Montagstimmung beeinflussten den heutigen Marktverkehr sichtlich. Die Grünwaren- und Gemüsemärkte standen der Hauptsache nach warenlos da, weil die Gärten von ihrer Abfertigung noch nicht abgekommen sind. Die steigende Nachfrage nach Kartoffeln sah sich auch heute einem unzureichenden Angebot gegenüber. Um eine gleichmäßige Verteilung der zugeführten Kartoffelmengen und ihre restlose Abgabe an die Detailkunden zu veranlassen, wurde marktämtlich nicht nur deren kiloweise Abgabe allgemein angeordnet, sondern gleichzeitig auch die Polizei angewiesen, strenge darauf zu sehen, daß die mit der Kartoffelabgabe betrauten Händler auch tatsächlich das ihnen jeweilig überwiesene Quantum in der vorgeschriebenen Weise abgeben. Die Polizeibehörden werden zu diesem Behufe jeweilig über die an die einzelnen Händler zur Verteilung herausgegebenen Kartoffelmengen informiert, und lassen dann nur diejenige Personenzahl anstellen, die aus den Vorräten auch befriedigt werden kann. Diesen Hausfrauen wird dadurch nutzloses Warten erspart.

Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß es unseres Erachtens zweckmäßig wäre, die Abgabestellen für Kartoffeln, Sauerkraut, Eier und Butter auf den Märkten noch bedeutend zu vermehren. Dadurch ließe sich der Überlauf dieser wichtigen Lebensmittel nicht nur vereinfachen, sondern auch schneller bewerkstelligen, und den Hausfrauen bliebe viel Zeit und auch viel Ärger erspart. Die Gemeinde wird sich eben entschließen müssen, etwaige kleine und selbsttätige Händlerinteressen dem Bedürfnis der Allgemeinheit zu opfern. Sonst bleibt der Kampf gegen das lästige, zeitraubende und Energien verschwendende Anstellen noch immer auf der Liste der Tagesorgen der konsumierenden Bevölkerung. Die von der Gemeinde vorgenommene Erhöhung des Preises des von ihr zu Abgabezwecken angekauften Sauerkrautes von 64 auf 70 Heller pro Kilogramm wird mit der Steigerung der Gesteuerungskosten begründet. Es wird behauptet, daß das Sauerkrautgeschäft trotz der vorgenommenen Erhöhung des Abgabepreises für die Gemeinde noch immer passiv bleiben wird.

Der Obstmarkt verzeichnet seit einigen Tagen Neuankünfte in steirischer Apfelsorte, die jetzt sonderbarerweise aus den Kellerkellern ihren Weg auf den Markt nimmt, nachdem der Preis die Grenze des Phantastischen erreicht hat. Ob die Marktamt Raschmarkt nicht mit Energie eingegriffen und den Detailpreis für steirische Maschanter- und Strudleräpfel auf K. 2.56 pro Kilogramm festgesetzt hätte, begehrten die Händler hierfür Preise bis zu K. 3.60. Normal stellten sich um diese Jahreszeit die Äpfel dieser Probenanz auf 56 bis 60 Heller.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erlebte heute den üblichen Montagserlehr. Die geringen Weichwurst- und Fischbestände waren schon in den Morgenstunden vom Konsum aufgezogen. Der Fischmarkt krankt noch immer an Warenmangel. Zu dessen Abhilfe haben bekanntlich die Fischhändler beim Ernährungsamt die Einführung der Höchstpreise für Süßwasserfische angeregt. Auch die Seefischzufuhren sind schwach. Die Dampffischerei „Nordsee“ bringt Muschelfleisch und Fischwürste in den Handel, die guten Absatz finden. Heute standen in der Großmarkthalle auch wieder Weichfische aus dem Gardasee zur Verfügung.

Morgen wird in der Großmarkthalle wieder die Verteilung von Volksrindfleisch an die Fleischhauer fortgesetzt. Auch in einer Reihe von den bekanntgegebenen Detailabgabestellen wird morgen der Verkauf von Volksrindfleisch an die Konsumenten seine Fortsetzung erfahren. Ebenso findet morgen der Weiterverkauf der Kriegswurst statt. Die Abgabe der Kriegswurst sollte speziell in den von der Arbeiterbevölkerung stark durchsetzten Bezirken mehr dezentralisiert werden. Ein Verkauf dieser Wurst in den Filialen der Arbeiterkonsumvereine würde sicherlich sehr zweckentsprechend sein.

Der Fleischgroßhandel mußte heute sein Betätigungsfeld auf die Bahnzufuhren verlegen. Eingetroffen sind heute in der Großmarkthalle 9 Waggons mit 352 Tonnen, darunter 5 Waggons mit 81,2 Tonnen auswärtiges Rindfleisch für die Fleischhauergesellschaft und 2 Waggons mit zirka 1000 Lämmern aus Ungarn. Die Lammfleischsaison scheint also schon einsetzen zu wollen.

Die Befriedigung des Fettstoffbedarfes ließ sich heute nicht besonders an. Butter war nur in verschwindend geringfügigen Mengen auf den Märkten vorrätig. In der Fleischhalle standen für

die Nachfrage 1600 Pakete Kriegsmargarine zur Verfügung.

Der Eiermarkt beklagt sich noch immer über Warenmangel. Galizische und ungarische Eierlieferungen werden erwartet. Für den Raschmarkt sind heute sechs Kisten oberösterreichische Eier eingetroffen, die morgen dort zum Verkauf gelangen.